

Gelungener Auftakt zum Jubiläum der Ostendorfer Schützengesellschaft



Immer wieder ein Schauspiel: Der Vorstand bringt die „Alte Krähe“ ins Festzelt. Junggesellen-König Patrick Lenke darf sie tragen. Foto: Axel Roll

Borghorst - Ein Zeichen der Einzigartigkeit des Ostendorfer Schützenwesens hängt verhältnismäßig unscheinbar bis Anfang der Woche an einem Wagenrad unter dem Festzeltdach: Ein alter, braungrauer Schützenvogel, keiner weiß genau, wie alt er ist, von den Schützen liebevoll „Alte Krähe“ genannt. Selbst wenn das hölzerne Federvieh 100 Jahre auf dem Eichenbuckel hat und sich seitdem regelmäßig das Schützenfestreiben der Ostendorfer von oben begucken kann, so etwas wie gestern Abend, das hat es garantiert noch nicht erlebt. Dabei war der Kommerz erst der Auftakt zum 400-jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft. Rührung und Spaß, Ernsthaftigkeit und Ausgelassenheit – die 850 Festgäste gingen durch ein Wechselbad der Gefühle. Und zum Schluss wurden sie mit Zapfenstreich und Feuerwerk belohnt.*Von Axel Roll*

Schirmherr Thomas Kubendorff zeigte sich begeistert. Nicht nur von den Festbögen, die er in dieser Form noch nicht im Kreis gesehen hatte. „Es ist faszinierend, dass sich 28 Familien seit vielen Jahren immer wieder bereit finden, ihren Hof für das Schützenfest zur Verfügung zu stellen“, sagte Kubendorff. „Das zeigt Engagement für das Brauchtum und schafft Gemeinschaft.“ Die Arbeit des Festausschusses belohnte Kubendorff mit einem 30-Liter-Fass Rolinck-Bier. „Für die Nachbesprechung.“ Bürgermeister Andreas Hoge wünschte den Ostendorfern, dass sich auch in den kommenden Jahren „immer wieder Menschen finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen“. Hoge lobte das Traditionsbewusstsein der Ostendorfer, aber auch den Sinn für

Nachbarschaft – „und nicht nur, wenn gefeiert wird“. Was er nicht ganz glauben konnte: „Es soll hier 25-Jährige geben, die schon seit 25 Jahren Mitglied bei den Ostendorfern sind.“ Dass Ostendorf, viel mit dem Osten, wo bekanntlich die Sonne aufgeht, aber auch mit Ostern zu tun hat, betonte Pfarrer Heinrich Wernsmann. Als Zeichen dafür schenkte er dem Verein eine Osterkerze, die in der Kriegergedächtniskapelle einen Ehrenplatz bekommt. Der altgediente Kaiser der Ostendorfer, Alfons Middelhoff, darf sich nur noch wenige Tage mit dem Geschenk der Borghorster Schützenvereine zum Jubiläum schmücken: einer eigenen Kaiserkette. Schließlich wird er am Wochenende nach 25 Jahren von einem Nachfolger abgelöst. „Endlich haben wir auch eine Kaiserkette“, freute sich Vorsitzender Herbert Zellerhoff, der sie mit dem Festausschussvorsitzenden Karl-Ernst Borgmann aus der Hand von Vereinigten-Präsident Alfred Voges entgegennahm. Natürlich wurde nicht nur geredet. Die vereinseigenen Tanzgruppen „Chickendales“ und „Ladykracher“ rissen die Gäste das erste Mal von den Stühlen. Die „Ladykracher“ hatten schon ihren Abschied von der Bühne bekannt gegeben, aber extra für diesen Abend noch einen Tanz einstudiert – und das zu Jaques Offenbachs „Cancan“. Für die unvermeidliche Zugabe tanzten beide Gruppen gemeinsam. Die Zwerchfellmassage übernahmen erst Bauer Schulte-Brömmelkamp aus Kattenvenne und dann „Bass und Bässer“. Die musikalische Begleitung des Abends lag bei Friedensklang und dem Grevener Spielmannszug Einigkeit. Durchs Programm führten Anja Löbbert und Berthold Pries. Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de